

H. D. BRINGMANN, Rostock

## Beschreibung der Larve von *Dorcadion fuliginator* (LINNAEUS) (Col., Cerambycidae)

**Summary** The larva of one species of the subgenus *Iberodorcadion* is described. Characters of head capsule, pronotum and moving humps can be used to distinguish the *Dorcadion* species.

**Résumé** On décrit la larve d'une espèce du subgenre *Iberodorcadion*. La capsule de tête, le pronotum et les renflements dorsaux pour se glisser donnent des marques pour la détermination des espèces de *Dorcadion*.

### 1. Einleitung

Die Larve von *Dorcadion fuliginator* ist meines Wissens im deutschsprachigen Raum noch nicht beschrieben worden. Das mag an der subterranean Lebensweise liegen, die das Auffinden wohl mehr oder weniger vom Zufall abhängig macht. In der heutigen Zeit wird das Suchen durch die Seltenheit zusätzlich erschwert. Durch anthropogene Maßnahmen wurden die Lebensräume und damit verbunden die Populationen sowie die Populationsdichte erheblich reduziert.

Fundort: Thüringen, Gispersleben, 9. 4. 1989, unter einem Stein, leg. WOLF. Herrn F. WOLF möchte ich für die Überlassung der Larve recht herzlich danken.

### 2. Beschreibung der Larve

**Habitus und Färbung:** eine typische beinlose Lamiidenlarve mit zylindrischem, etwas abgeflachtem Körper. Abdomen, Thorax: weißgelblich; Mandibeln, Vorderrand des Kopfes im Bereich der Mandibelbasis: schwarz; übriger Vorderrand der Kopfkapsel: mehr oder weniger dunkelbraun; Labrum, Clypeusbasis: bräunlich; Maxillarpalpen: 1. und 2. Glied an der Basis sowie drittes Glied vollkommen bräunlich; Labialpalpen: 1. Glied bis auf die Apikalfäche, 2. Glied vollkommen bräunlich; ein Fleck auf jeder Seite des Prothorax, der vordere Bereich des Pronotums: gelblich; Basalhälfte des Pronotums innerhalb der Seitenfurchen: bräunlich.

**Haare:** Abdomen sowie Thorax mehr oder weniger mit bräunlichen abstehenden Haaren besetzt; teilweise sehr lang, diese in eine lange Spitze ausgezogen. Pronotum: Vorder- und Seitenrand zahlreich, sonst einzeln; Mesonotum, Metanotum, dorsale Fläche des 8. und 9. Abdominalsegmentes: nur am Hinterrand; dorsale Kriechwülste des 1. bis

7. Abdominalsegmentes: am Vorderrand einzeln, am Hinterrand zahlreich; Pygidium: gesamte Fläche; Thorax und Abdomen: Seiten besonders dicht und lang; Felder der ventralen Kriechwülste: einzeln behaart; Felder der dorsalen Kriechwülste: unbehaart.

**Borsten:** nur am Kopf, in der Länge unterschiedlich, bräunlich; Labrum, Palpifer, Galea, Ligula: zahlreich im Apikalbereich; Stipes: zahlreich an der Basis; 1. Glied der Maxillar- und Labialpalpen: im Apikalteil; Kopfkapsel: einzeln; Mentum: zwei kurze, vier längere und Submentum: zwei längere Borsten; Cardo: jeweils eine Borste.

**Kopf:** ein großes flaches Stemmata an jeder Seite in der Nähe der Antennenbasis; Labrum stark quer (1 : 2,36), im Apikalteil grob punktiert, im Basalbereich mit feiner Querfurche, die Enden der Furche zur Basis gebogen; Clypeus beiderseits der Mitte mit zwei kurzen Längsfurchen und je einer halbkreisförmigen Furche in den Basalecken; Frons im Apikalteil mit einzelnen feinen Querfurchen; Maxillarpalpen dreigliedrig; Galea das erste Palpenglied nicht überragend.

**Pronotum:** (siehe Abb. 1); lateral jederseits mit

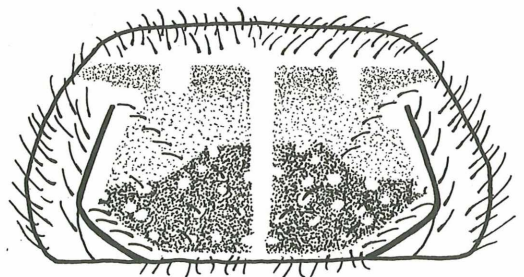


Abb. 1: Pronotum (Feinstrukturen nicht eingezeichnet)

einer breiten, gebogenen, tiefen Furche, die an der Basis beginnt und etwas über die Mitte reicht; Apikalteil der Scheibe außer dem Vorderrand pigmentiert; Mitte der pigmentierten Fläche leicht quergezuntelt; Seitenflächen in der Nähe der Haarreihe mit einzelnen feinen Querrinnen; Basalhälfte der Scheibe dicht mit sehr kleinen Dörchen besetzt (bei 40facher Vergrößerung gut sichtbar); im Dörchenfeld einzelne kahle Stellen, diese teilweise mit einem Haar besetzt; an der Innenseite der Lateralfurche, zwischen Dörchenfeld und Haarreihe, Scheibe eingedrückt; Mitte des Pronotums mit einer vollständigen, glatten Längslinie.

Dorsale Kriechwülste: glatt, glänzend, ohne kleine braune Dörchen; Kriechwulstrand grob granuliert; Zentrum durch langovale Furche abgesetzt, flach granuliert. Auf dem Mesothorax, 8. und 9. Abdominalsegment Kriechwülste fehlend.

Pygidium: Anus in Form einer Querspalte ausgebildet.

Anschrift des Verfassers:

Hans Dieter Bringmann

Allee der Bauschaffenden 118

O - 2540 Rostock 40

## FAUNISTISCHE NOTIZEN

### 432. Über die Verbreitung und Biologie von *Cylindera (Eugrapha) arenaria* (FUESSLIN, 1775) in der Mark Brandenburg und Sachsen (Col., Cicindelidae)

Zum Vorkommen und den Biotopansprüchen dieser recht seltenen Art wurde schon wiederholt publiziert (DONATH 1984, 1986, HORION 1939, 1941, KALBE 1966, PESCHEL 1981, 1983, RICHTER 1986). In einer Zusammenfassung und unter Einbeziehung neuerer Erkenntnisse sollen die Ökologie und Verbreitung dokumentiert werden.

*C. arenaria* (FUESSLIN) ist in der Palaearktis weit verbreitet. Das Vorkommen reicht von Südostfrankreich zum Balkan und über Anatolien und das Kaukasusgebiet bis nach Westsibirien. Die Nominatrasse ist vorwiegend in West- und Südeuropa zu finden. Die Subspezies *viennensis* SCHRANK, 1781), auf welche auch die ostdeutschen Funde zu beziehen sind, ist nach alten Angaben von der polnischen und sowjetischen Ostseeküste bis hin zum Schwarzen Meer verbreitet. Eine weitere Rasse, *nudoscripta* HORN, 1915, bewohnt nach (HORN 1915) Gebiete im Südwesten Rußlands bis zum Kaukasus.

### Zur Ökologie

Die wohl entscheidende Ursache für die geringe Häufigkeit von *C. arenaria viennensis* (SCHRANK) in Mitteleuropa ist darin zu suchen, daß sie als extrem wärmeliebende Art Biotope mit hoher durchschnittlicher Sommertemperatur, möglichst ganztägiger Sonnenbestrahlung und geringerer Vegetation benötigt. Windgeschützte und nach Süden exponierte Flächen werden bevorzugt besiedelt. Dabei spielt die Färbung des Untergrundes eine eher untergeordnete Rolle, wie sowohl neuere als auch ältere Fundorte belegen.

Die meisten in jüngerer Zeit gemachten Nachweise gelangen in den für ihre außergewöhnlichen mikroklimatischen Verhältnisse bekannten Braunkohlentagebauen bzw. deren Restlöchern. Die besiedelten Randgebiete bieten, wie für andere Arten auch (GEBERT 1986), offensichtlich optimale Entwicklungsbedingungen. Eine Erklärung für das plötzliche Auftauchen und ebenso rasche Verschwinden an verschiedenen Fundplätzen sieht der Verfasser in sich verändernden Bedingungen. Diese können sowohl anthropogener Natur sein (Bebauung, Bepflanzung und mechanische Zerstörung) als auch durch natürliche Sukzession oder Bodenerosion hervorgerufen werden. Weiter ist anzunehmen, daß in den meisten Fällen nur relativ kleine Populationen existieren, die auf jegliche Veränderungen empfindlich reagieren. Ein natürlicher Austausch zwischen den einzelnen, in der Regel weit voneinander entfernten Populationen dürfte, bedingt durch die örtlichen Gegebenheiten, nur sehr schwer möglich sein.

Von sehr hoher Bedeutung ist die Beschaffenheit des Bodens, in dem die Larven ihre Röhren bauen (DONATH 1984). Die Festigkeit und Durchdringbarkeit wird je nach der bewohnten Bodenart entweder durch Bindemittel (Lehm, Ton, Mergel etc.) oder die bis zu einem gewissen Grade konstante Bodenfeuchtigkeit gewährleistet.

Das Auftreten von *C. arenaria viennensis* als Imago beschränkt sich etwa auf den Zeitraum von Mitte Juni bis Mitte August. Eine Vergesellschaftung mit anderen Arten kann der Autor nach eigenen Erfahrungen mit *Cicindela hybrida* (L.) und *C. silvatica* (L.) bestätigen.

Ameisen, kleine Fliegen und Käfer wurden durch die in Wartstellung ausharrenden bzw. langsam umherlaufenden Tiere beim Vorbeilaufen erbeutet. Das geschieht durch Entgegenlaufen und Nachlaufen erkannter Beutetiere gleichermaßen. Dabei wurde auf dunklere, sich von der Umgebung abhebende Objekte deutlich häufiger reagiert als auf helle. Den Tieren gelingt es offenbar nicht sofort, Staubteilchen, Laubreste oder ähnliches von tatsächlichen Beutetieren zu unterscheiden. Ein ähnliches Verhalten hat H. FAASCH (1968) schon bei *C. hybrida* festgestellt. Bei Beunruhigung reagieren die Tiere nicht so schnell mit Auffliegen wie andere einheimische Cicindeliden. Sie versuchen bevorzugt, sich durch flinkes Davonlaufen der Störung zu entziehen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Bringmann Hans-Dieter

Artikel/Article: [Beschreibung der Larve von Dorcadion fuliginator \(Linneaus\) \(Col., Cerambycidae\). 274-275](#)